

Predigt: 1.Kor.1,18-25 (Perikope III)

Predigt von: Pfr. Stefan Wagener

04.07.2021

Sonntag: 5. Sonntag nach Trinitatis
Wochenspruch: „Aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.“ (Eph.2,8)
Lesung: Lk.5,1-11 Der Fischzug des Petrus
Wochenpsalm: Palm 73 / EG 733

Lied: EG 93,1-4 Nun gehören unsere Herzen ...

Kanzelgruß:

Die Gnade sei mit euch und Frieden von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen

KW 561 Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen, mit uns allen! Amen.

Predigttext: 1.Korinther 1,18-25

18 Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft. 19 Denn es steht geschrieben (Jesaja 29,14): »Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.« 20 Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? 21 Denn weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben. 22 Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit, 23 wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; 24 denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. 25 Denn die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind.

Das Kreuz ist das Zeichen der Liebe Gottes

Liebe Gemeinde,

ich lese den Predigttext und kann sehr gut verstehen, was Paulus meint. Die Predigt vom Kreuz ist für viele Menschen heute ein Problem. Sie stören sich daran, dass ein Folterinstrument das Zeichen der Christen ist, dass das Sterben Jesu am Kreuz für sie Heil sein soll. Das passt nicht zu ihrem modernen humanen Denken.

Mich tröstet, dass es schon zur Zeit des Paulus nicht anders war. Für die jüdischen Theologen war diese Botschaft ein Ärgernis und für die klugen griechischen Denker war es eine Dummheit, wenn eine Gottheit so einen Weg der Liebe geht.

Dennoch ist Gott diesen Weg mit seinem Sohn Jesus Christus gegangen, um uns von Sünde und Schuld zu erlösen. Dieser Heilsweg Gottes ist nicht zu verstehen und philosophisch auch nicht einzuordnen. Damals zur Zeit des Paulus nicht und auch heute nicht. So will ich es auch nicht versuchen durch logische oder denkerische Systeme doch einen plausiblen Grund für das Kreuz zu finden. Aber ich will davon sprechen, was für mich das Kreuz bedeutet und warum es für mich Evangelium, d.h. übersetzt frohe Botschaft, ist.

Ich sitze am Schreibtisch in meinem Büro im Pfarramt. Wenn ich vom Schreibtisch aufblicke, dann sehe ich das große Kreuz vor mir an der Wand hängen. Ich betrachte es immer wieder und habe es so in meiner Arbeit immer vor Augen.

Das Kreuz ist für mich wichtig, weil ich mit dem Kreuz das verbinde, was dort für mich geschehen ist. Christus starb für mich. Was das alles beutet will ich nun ein wenig ausführen.

In Jesu Sterben am Kreuz erkenne ich wieder, was viele Menschen immer wieder erleben und durchleben müssen. Die Worte Jesu am Kreuz spiegeln das Elend des Menschen in dieser Welt und vor Gott wider.

Hier einige Worte Jesu am Kreuz: **„Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht was sie tun!“** (Lk.23,34) Oder: **„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“** (Mk.15,34) Am Ende seines Lebenskampfes spricht Jesus: **Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!“** (Lk.23,46)

Die Worte Jesu drücken aus, was jeder Mensch mehr oder weniger in dieser Welt durchleidet, dass Menschen Unrecht erleiden und in die Spirale von Gewalt und Gegengewalt geraten, dass Menschen sich von Gott verlassen fühlen, gerade dann, wenn sie bittere Not trifft. Sie fühlen Gott nicht mehr und zweifeln an seiner Liebe und sie können ihm nicht mehr vertrauen. Das sind Situationen, wenn es keine Hoffnung auf Heilung gibt, wenn die Kraft des Körpers nachlässt und wir spüren, dass es mit uns zu Ende geht. Haben wir das Vertrauen, so zu beten wie Jesus am Kreuz, wenn wir alles loslassen müssen und blind in den Tod hineinfallen? Wird dann unser Glaube stark genug sein?

Die Worte Jesu am Kreuz drücken die Abgründe menschlichen Lebens aus. Deswegen ist für mich das Kreuz so wichtig. Das Kreuz ist für mich eine frohe Botschaft, weil ich da erkennen kann, dass in all der Dunkelheit dieser Welt, die über den Menschen hereinbrechen kann Gott dennoch gegenwärtig ist. Er ist da. Er lässt mich nicht los. Christus ist uns durch all diese Dunkelheit schon vorausgegangen und hat sie durchschritten.

Deswegen liebe ich das Kreuz. Das Kreuz ist für mich das Zeichen der unbedingten Gegenwart Gottes. Sie hat keine Grenze, auch nicht in der Bosheit der Menschen und auch nicht im Tod. Beides konnte die Liebe Gottes zu den Menschen nicht aufhalten.

Deswegen will ich auf das Kreuz nicht verzichten. Ich brauche diese Botschaft vom Kreuz, weil es mir immer wieder vergegenwärtigt: Gott ist da! Er verlässt dich nicht! Das wird im Ps.23,4 so wunderbar ausgedrückt: **„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal der Todesschatten, so fürchte ich kein Unglück, denn dein Stecken und Stab trösteten mich.“** Das ist für mich das Kreuz. Für Gott gibt es keinen Raum, den er nicht mit seiner Gegenwart ausfüllt. Er ist da. Für mich ist das sehr tröstlich.

Aber die frohe Botschaft des Kreuzes gibt es ja nur, weil es mit Karfreitag nicht endet, sondern mit Ostern zum Ziel kommt. Das Kreuz ohne Ostern ist nichts wert. Von daher liebe ich die Kreuze ohne Kruzifix. Das leere Kreuz, das zum Zeichen wird, dass der dort gestorbene HERR nicht am Kreuz festgehalten werden konnte. Er ist auferstanden von den Toten. Das ist für mich die frohe Botschaft: Gott überwindet all die Abgründe und Schuld, die sich Menschen zufügen und die er auf sich genommen hat und überwindet.

Sehr eindrücklich hat das für mich das Kreuz in der Peter-und-Paul-Kirche in Hermannsburg zum Ausdruck gebracht. Das goldene Kreuz auf dem Altar war mit dem aufgefahrenen Jesus abgebildet, der die Hände zum Segen ausgebreitet hat.

Ich finde, besser kann man das Geheimnis des Kreuzes nicht darstellen, wie es der Künstler dort getan hat. Christus am Kreuz und zugleich schon der auferstandene und erhöhte Christus. Der, der das Böse der Welt überwunden hat.

So ist für mich das Kreuz eine „**Gottes Kraft und Gottes Weisheit**“ (V.24).

„**Gottes Kraft**“ ist es, weil es mir in dunklen Stunden meines Lebens Kraft gegeben hat, um diese Zeiten durchzustehen und mich im Innersten wissen lässt, dass das Böse, die Ungerechtigkeit, das Dunkle, was mein Leben in Griff hat, doch nicht das letzte Wort hat und mich überwinden kann, sondern dass ich in Gottes liebender Hand gehalten und geborgen bleibe. Das gibt mir Kraft, die schweren Zeiten durchzustehen.

„**Gottes Weisheit**“ ist Lebensweisheit. Eine Klugheit die zum Leben befähigt. Eine Weisheit, die um Gottes Liebe weiß und die mich das mir Widerfahrende mit Gottes Augen sehen lässt.

Von dieser Kraft und von dieser Weisheit spricht ein Lied von Clemens Bittlinger. Ein Lied, das mir auf wunderbare Weise verdeutlicht was das Kreuz für mich ist. Ich bin sehr dankbar, dass dieses Lied im neunten EGplus abgedruckt ist.

EG+ 116,1-3 Dieses Kreuz ...

1. Dieses Kreuz, vor dem wir stehen, / setzt ein Zeichen in die Welt, / dass sich, auch wenn wir's nicht sehen, / Gottes Liebe zu uns gesellt, / uns bestärkt in schweren Zeiten, / trostvoll uns zur Seite steht / und bei allen Schwierigkeiten / unserem Kreuzweg mit uns geht.
2. Dieses Kreuz, auf das wir sehen, / es erinnert uns daran, / wenn wir denken, wir vergehen, / fallen wir in Gottes Hand. / Solchen Grund kann niemand legen, / niemand stieg so tief hinab. / Und am Ende aller Wege / auferstand er aus dem Grab.
3. Dieses Kreuz will uns beleben, / deutet in die Ewigkeit, / und im Glauben spürn wir eben / einen Hauch Unendlichkeit. / Nicht der Tod ist mehr das Ende, / es geht weiter, ganz gewiss, / und das Kreuz steht für die Wende, / dass die Liebe stärker ist.

Text: Clemens Bittlinger 2015 / Musik: Sam Samba 2015

In diesem Lied ist alles gesagt, was es auf sich hat mit diesem Kreuz. Ich kann es nicht denkerisch nicht bis zuletzt durchdringen, aber ich habe erfahren, dass das, was im Lied ausgedrückt wird, immer wieder im Leben Wirklichkeit wird.

Es mag sein, dass andere sich über die Botschaft des Kreuzes ärgern. Es mag sein, dass andere es für eine Dummheit halten, an die Botschaft des Kreuzes zu glauben. Für mich ist es eine Gottes Kraft für mein Leben.

Ich bin dankbar für das Kreuz in meinem Pfarrbüro, das mir gegenüber an der Wand hängt. Mit der Botschaft des Kreuzes gehe ich zu den Sterbenden, die an der Schwelle des Todes sind. Da kann ich von Jesus erzählen, der diesen Weg schon durchschritten und erhellt hat und lade ein, diesem Christus zu vertrauen, der ihnen entgegenkommen wird.

Mit dieser Botschaft vom Kreuz gehe ich in die Taufgespräche zu den Eltern die glücklich sind, weil sie ein gesundes Kind haben. Ich kann von dem Gott reden, der immer bei dem Kind sein wird – egal was kommen mag.

Mit dieser Botschaft vom Kreuz kann ich zu den Brautleuten kommen, die sich lieben und ewige Treue versprechen und doch noch nicht wissen, welche Versuchungen auf den Weg sind und wieviel Kräfte es geben wird, die diese Liebe zerstören wollen. Hier ist das Wort vom Kreuz wichtig. Christus trägt unsere Schuld. Er lehrt, uns gegenseitig zu vergeben und sich zu versöhnen. Ohne dies kann keine Ehe bestehen.

Mit der Botschaft vom Kreuz komme ich zu den Menschen, die sich an Menschen versündigt und Schuld auf sich geladen haben. Es gibt keine Schuld mehr vor Gott, die nicht vergeben werden kann, wenn sie ernsthaft bereut wird. Gott kann einen Neuanfang schenken und kann jedes Leben erneuern.

Mit der Botschaft vom Kreuz komme ich zu den Kindern, die in einer Welt leben, die auch sehr brutal sein kann. Besonders dann, wenn man anders ist. Christus kann sie trösten. Er ist anders. Er liebt jedes Kind.

Deshalb bin ich gerne Pfarrer, weil es keine bessere Botschaft für die Menschen in dieser Welt gibt, als die frohe Botschaft vom Kreuz. In meinem Alltag brauche ich die Botschaft vom Kreuz, um Menschen in ihren Lebenssituationen die verändernde Liebe Gottes zuzusprechen. Wir Menschen brauchen die Botschaft vom Kreuz.

Und der Friede Gottes, der höher ist all unsere menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen

Lied: EG+ 116,1-3 Dieses Kreuz ...

1. Dieses Kreuz, vor dem wir stehen, / setzt ein Zeichen in die Welt, / dass sich, auch wenn wir's nicht sehen, / Gottes Liebe zu uns gesellt, / uns bestärkt in schweren Zeiten, / trostvoll uns zur Seite steht / und bei allen Schwierigkeiten / unserem Kreuzweg mit uns geht.
2. Dieses Kreuz, auf das wir sehen, / es erinnert uns daran, / wenn wir denken, wir vergehen, / fallen wir in Gottes Hand. / Solchen Grund kann niemand legen, / niemand stieg so tief hinab. / Und am Ende aller Wege / auferstand er aus dem Grab.
3. Dieses Kreuz will uns beleben, / deutet in die Ewigkeit, / und im Glauben spürn wir eben / einen Hauch Unendlichkeit. / Nicht der Tod ist mehr das Ende, / es geht weiter, ganz gewiss, / und das Kreuz steht für die Wende, / dass die Liebe stärker ist.

Text: Clemens Bittlinger 2015 / Musik: Sam Samba 2015